

Eine Gemeinschaft ohne Regeln, eine Gesellschaft ohne Vorschriften, ein Verein ohne Satzung, eine Kirche ohne Ordnung, das geht nicht gut, das Zusammenleben der Menschen funktioniert nicht, dann ist alles der Beliebigkeit einzelner oder Gruppen unterworfen. Manche Regeln und Vorschriften bieten Sicherheit, Gesetze zeigen Grundüberzeugungen der Mehrheit einer Gesellschaft, eines Staates, nach denen gehandelt wird. Gesetze müssen wandelbar bleiben, sobald sich Überzeugungen und Werte einer Gesellschaft verändern. Einige Gesetze künden von langfristigen Grundwerten und gewachsenen Einsichten, an denen sich andere Gesetze und Regelungen ausrichten. Doch stets besteht die Gefahr alles regeln zu wollen, alles bis in kleinste Detail am besten auf ewig festzuschreiben. An der Flut der Vorschriften, Gesetze stoßen sich immer mehr Menschen, manche Behörden ersticken in der Masse von Anweisungen, Vorschriften und wehe, wenn einer sich nicht daran hält, dann hagelt es nicht nur Beschwerden, sondern Klagen vor Gericht. Sosehr Regeln und Vorschriften veränderbar bleiben müssen, sosehr kennzeichnen sie nach außen, für andere Menschen, was zählt, was wichtig, woran man sich hält, weil es Werten und Moral, Grundüberzeugungen entspricht. Es bleibt auch Kennzeichen der Religionen nach außen, dass man an der Beachtung gewisser Regeln und Bräuche, an Äußerlichkeiten eine bestimmte Religion erkennen kann. Aber auch in den Religionen besteht die Gefahr alles reglementieren zu wollen, um Abweichler, Andersdenkende und Anderslebende besser ausschließen und herabsetzen zu können. Die andere Gefahr ist aber auch die sich hinter dem Beachten der Regeln, der Bräuche zu verstecken ohne an deren Inhalt zu glauben oder sich im Verhalten oder Denken daran im Alltag auszurichten. Manche regen sich zurecht auf, wenn sich Gottesdienstteilnehmer nach dem Gottesdienst im Umgang mit anderen gar nicht christlich verhalten, wenn sie genau das Gegenteil sagen und tun, was sie zuvor mit den Lippen öffentlich bekannt haben. So sind Menschen heute sensibler solchen Widersprüchen gegenüber geworden. Die Glaubwürdigkeit eines Menschen zeigt sich daran, wie ernsthaft er danach zu leben versucht. Das Eingestehen von Fehlern und Versagen muss aber auch Verhaltensänderungen mit sich bringen; das äußere Beachten von Regeln und Brauchtum muss einem Leben danach entsprechen oder zumindest die Ernsthaftigkeit der Bemühungen darum. Mit Lippenbekenntnissen überzeugen wir keinen Menschen, dass das Leben nach Jesus gut ist, aber mit einem Alltagsleben nach Jesus schon. So kann man sich gut hinter Äußerlichkeiten verstecken, aber anderen hilft das nicht zu leben. Denn all das, was Menschen verletzt, Körper und Seele beschädigt, was das Zusammenleben bedroht und zerstört wird dadurch nicht geringer oder hört gänzlich

auf. Denn das Entscheidende ist, was uns im Inneren prägt, wovon wir überzeugt sind, dass es richtig und gut für uns und andere ist. So wichtig etwa das Händewaschen für die körperliche Gesundheit ist, so wichtig ist das Abwaschen, das Beenden gemachter Fehler, falschen Denkens und Handelns; so wichtig die Zusage von Hilfe mit den Lippen ist, so wichtig ist die konkrete Hilfe aus Liebe zum Nächsten, zum Kranken, zum Ratsuchenden, zum Trauernden, zum Verfolgten. Also geht es um ein ernsthaftes Bemühen im Alltag nach Jesus zu leben und das eigene Tun und Denken nach Außen Jesus immer mehr anzugleichen. Damit verändern sich aber Brauchtum, Gewohnheiten, aber auch manche Regeln und Vorschriften in den christlichen Kirchen, weil auch diese an Jesus zu messen sind, manche wären wegen ihm aufzugeben oder zu verändern. Die Gefahr ist eigene Vorlieben, Ansichten zu Jesu und damit zu Gottes Willen zu erklären. Die Schwierigkeit ist das Ringen um das, was Jesus gewollt hat, in unseren heutigen Alltag umzusetzen oder zu fragen, wie würde Jesus heute reagieren auf manche gesellschaftliche Frage oder Problematik, etwa im Umgang mit der Sterbehilfe, der Gentechnik oder auch im Umgang mit Flüchtlingen. Die Frage bleibt, was heißt Jesu Leben für unseren heutigen Alltag? Schöne Feste ohne Folgen oder Gottesdienste, Lesen in der Bibel, sodass wir unser Leben an Jesus ausrichten und Menschen aufrichten, verzeihen, retten und selbst eine Zukunft über das eigene Sterben hinaus zu haben? Jesus bleibt für uns immer wieder etwas unbequem, wenn er uns hinterfragt in unserem Denken und Handeln, in unseren Gewohnheiten und Bequemlichkeiten, aber es geht um gelingendes Leben, um getröstetes, geliebtes, versöhntes Leben für uns und andere. Deswegen sind manche Regeln und Gewohnheiten zu hinterfragen und auch zu ändern.